

Das Vorhandene soll besser vermarktet werden

Tourismusgespräch in Enzklosterle / Gastronomen und Hoteliers im Kreis Calw mit Einbußen / »Internet-Auftritt muss überzeugen«

Enzklosterle. Entgegen aktueller Meldungen, dass der Tourismus im Schwarzwald 2006 und 2007 Zuwachsraten zu verzeichnen hat, müssen die Hoteliers und Gastronomen im Kreis Calw mit Einbußen leben. Dies machten Vertreter der Branche bei einem tourismuspolitischen Gespräch im Kur- und Tanzhotel »Schwarzwaldschäfer« in Enzklosterle deutlich, zu dem die FDP-Landtagsabgeordnete Beate Fauser eingeladen hatte. Als fachkundige Referentin war Kathrin Spiller von der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg nach Enzklosterle gekommen.

»Wir müssen dem schleichenden Sterben in der Tourismusbranche im Nordschwarzwald entgegenwirken«, so Beate Fauser, die sich zum Tourismus als wichtiges wirtschaftliches Standbein im Landkreis Calw bekannte. Tourismus ist ein hart umkämpfter Markt. An dieser Situation könne die Politik nichts ändern, wohl aber an den Rahmenbedingungen für die Anbieter vor Ort. Fauser wies auf die immens hohen Kostenbelastungen hin, die durch einen ständigen Modernisierungsdruck und den hohen Personalaufwand, der nötig sei, um den Betrieb zu gewährleisten, hin.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes DeHoGa, Helmut Schäfer, betonte: »Erfolg braucht eine starke Basis. Wir müssen das,

was wir haben, besser vermarkten.« Wichtigste Partner seien dabei für die Hoteliers und Gastronomen vor Ort und für die Touristikbüros der Gemeinden, die Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg sowie die Schwarzwald Tourismus GmbH.

Konkrete Möglichkeiten und individuelle Handlungsweisen, um mehr potenzielle Gäste anzusprechen, stellte Kathrin Spiller, Marketingreferentin der Tourismus-Marketing GmbH, in Enzklosterle vor. Wichtigstes Informationsmedium, das von potenziellen Kunden genutzt werde, sei das Internet, so Spiller. »Ihr Internet-Auftritt muss überzeugend sein und der Gast, der im Internet sucht, will sofort wissen, ob zum gewünschten Zeitpunkt Betten frei sind und er will diese über das Internet buchen können«, betonte Spiller.

In den vergangenen Jahren habe sich neben den inländischen Gästen die Schweiz als wichtigster ausländischer Markt für den Schwarzwald etabliert. Um hier in der Werbung präsent zu sein, sei ein Schweiz-Marketingpool geschaffen worden, an dem sich die Anbieter beteiligen könnten. »Durch Kooperationen vieler Anbieter und Verbände werden Finanzmittel gebündelt und wird ein massiver Auftritt möglich«, erklärte die Marketingfachfrau. In der Kooperation auf verschiedenen Ebenen sieht sie, wie auch ihr



Eine angeregte Diskussion fand in Enzklosterle statt: Marketingreferentin Kathrin Spiller von der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg, Enzklosterles Bürgermeister Michael Kasproicz, Landtagsabgeordnete Beate Fauser und der DeHoGa-Kreisvorsitzende Helmut Schäfer (von links).

Kollege vom Schwarzwald Tourismus, Michael Kasproicz, große Chancen auch für den einzelnen Betrieb vor Ort.

»Wenn die Kommunikation von Gastronomie, Hotellerie und Kommunen nicht stimmt, kommen wir auf keinen grü-

nen Zweig«, so Kasproicz, der dafür warb, nicht immer nach Nord-, Mitte- und Südschwarzwald zu unterschei-

den. »Wir sind Schwarzwälder und haben was zu bieten«, appellierte er an ein gesundes Selbstbewusstsein.